

Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft der Gesellschaft

Mit der Beruflichen Mittelschule (BMS) haben die **Freien Wähler** ein Konzept geschaffen, das auch in Zukunft bei geringen Schülerzahlen eine flächen-deckende und wohnortnahe Weiterentwicklung der bisherigen Hauptschule ermöglicht. Die wichtigsten Argumente auf einen Blick:

- > Die BMS gibt **allen Schülern** die Chance zum qualifizierenden oder mittleren Bildungsabschluss.
- > Die BMS bietet eine starke individuelle Förderung und vermittelt neben fundierter Allgemeinbildung **grundlegende Werte** und Schlüsselqualifikationen.
- > Die BMS ist stark **beruflich ausgerichtet** durch enge Verbindung zu den Berufsschulen und der örtlichen Wirtschaft.
- > Durch die BMS bleiben **wohnortnahe Schulen** erhalten.
- > Die Schüler müssen sich nicht in neuen Klassenverbänden ständig neu sozialisieren, sondern können sich **aufs Lernen konzentrieren**.
- > Der Lehrer kennt seine Schüler, der Schüler kennt seine Lehrer – Voraussetzung für ein angenehmes und **erfolgreiches Miteinander** in der Schulfamilie.

»Es darf in Zukunft in Bayern keine Hauptschulen erster und zweiter Güte geben. Die Berufliche Mittelschule gibt allen Schülern die Chance zu einem qualifizierenden oder mittleren Bildungsabschluss und damit zu einer guten beruflichen oder schulischen Weiterqualifizierung.«

(Eva Gottstein, bildungspolitische Sprecherin der FW-Landtagsfraktion)



Nähere Informationen erhalten Sie unter www.fw-landtag.de/mittelschule

Fraktionsstelle **FREIE WÄHLER** im Bayerischen Landtag
Maximilianeum
Max-Planck-Str. 1
81675 München

presse@fw-landtag.de



Wir nehmen Sie ernst.

Mut zu mehr Bildung

Initiative für ein Mehr an Bildung

- > Mehr Praxisbezug im Unterricht
- > Mehr individuelle Förderung von der 5. bis zur 10. Klasse
- > Mehr Chancen für alle Schüler zum qualifizierenden oder mittleren Bildungsabschluss
- > Mehr wohnortnahe Mittelschulen durch Umwandlung aller Hauptschulen

Ja zur Weiterentwicklung der Hauptschule – aber flächendeckend wohnortnah

Nach dem Willen des Bayerischen Kultusministeriums sollen zukünftig Hauptschulen individuell entscheiden, ob sie in **Bayerische Mittelschulen** umgewandelt werden. Kleinere Hauptschulen müssen sich nach diesem CSU-Konzept in einem Schulverbund zusammenschließen – oder dürfen (zumindest theoretisch) als Hauptschule bestehen bleiben.

Die **Freien Wähler** Bayern halten die Weiterentwicklung der Hauptschule in eine Mittelschule prinzipiell zwar für richtig. Wir wehren uns aber entschieden gegen eine weitere Zersplitterung dieser Schulart, die unweigerlich zum weiteren Schulsterben im ländlichen Raum führt. Die **Freien Wähler** haben deshalb ein eigenes Konzept zur **Beruflichen Mittelschule** entwickelt, das vorsieht, **alle bestehenden Hauptschulen**, auch die kleineren, weiter zu entwickeln. Damit ist ein wohnortnahes, differenziertes und gerechtes Bildungsangebot sichergestellt.

Die Gegenüberstellung der **Bayerischen Mittelschule des Kultusministeriums** und der **Beruflichen Mittelschule der Freien Wähler** zeigt, worum es uns geht: Ziel muss es sein, durch die verstärkte individuelle Förderung von der 5. Klasse an viel mehr Schülern als bisher die Möglichkeit zum qualifizierenden oder zum mittleren Bildungsabschluss zu geben.

Und zwar nicht durch Spaltung und die vorzeitige Trennung in Profile und Begabungen, sondern durch Integration und die Möglichkeit, auch noch nach der 10. Klasse den „Quali“ machen zu können bzw. mit einem mittleren Schulabschluss abzuschließen.

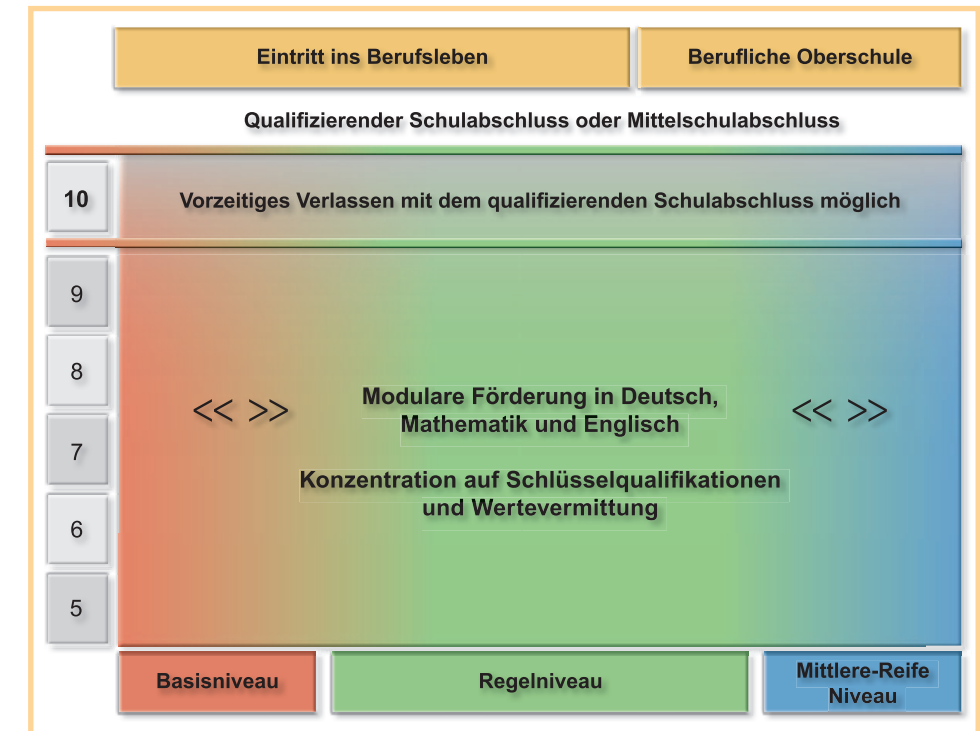
Vernunft statt Experimente

Das Mittelschulkonzept der **FW-Landtagsfraktion** und die wichtigsten Unterschiede zum Konzept der Koalition:

Berufliche Mittelschule der Freien Wähler	Mittelschulkonzept der CSU und FDP
<p>Jede Hauptschule wird zur Mittelschule. Eine Schulart statt mehrerer bedeutet:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Klare, einheitliche Struktur > Erhaltung wohnortnaher Schulen > Kein Wanderzirkus 	<p>Hauptschulen werden zersplittert:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Hauptschule > Eigenständige Mittelschule > Mittelschule im Schulverbund
<p>Innere Differenzierung von Anfang an</p> <ul style="list-style-type: none"> > Individuelle Förderung bis zur 10. Klasse durch zusätzliches pädagogisches Personal > Vermittlung von Kernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen > Wöchentlicher Praxistag mit Fachleuten aus der heimischen Wirtschaft plus Zusammenarbeit mit Berufsschulen 	<p>Äußere Differenzierung (ab der 8. Klasse)</p> <ul style="list-style-type: none"> > Individuelle Förderung in den Hauptfächern nur bis zur 7. Klasse > Trennung in die drei berufsschulorientierten Zweige Technik, Wirtschaft und Soziales (bisher Wahlpflichtbereiche) > Trennung nach Begabungen (Regelklasse, Praxisklasse, M-Klasse)
<ul style="list-style-type: none"> > 9 Schuljahre freiwillig mit „Quali“-Abschluss und Lehrvertrag > 10 Pflichtschuljahre mit <ul style="list-style-type: none"> a) Qualifizierendem Abschluss b) Mittelschulabschluss, der zwischen jetzigem Abschluss des M-Zweiges und dem Realschulabschluss anzusiedeln ist 	<ul style="list-style-type: none"> > 9 Pflichtschuljahre für alle mit <ul style="list-style-type: none"> a) Hauptschulabschluss b) Qualifizierendem Abschluss > 10 Schuljahre freiwillig für die besonders Begabten mit mittlerem Schulabschluss

Unterricht statt Bustourismus

Diese berufliche Mittelschule braucht weder eine Mindestschülerzahl noch einen Schulverbund.



Die von der CSU /FDP geplante Aufteilung der Hauptschulen und die Einrichtung von Schulverbänden werden trotz gegenteiliger Versprechen zu einem **erhöhten Fahraufkommen** in den ländlichen Gebieten führen. Dadurch entstehen hohe Transportkosten, deren Summe viel sinnvoller in den Schulen vor Ort eingesetzt werden kann. Außerdem steigt erfahrungsgemäß bei Fahrtschülern das **Aggressionspotenzial**, sodass auch hier weitere **Folgekosten** zu erwarten sind.

Eine überschaubare Schulstruktur ist die beste Vorbeugung gegen Mobbing und Gewalt an Schulen.